



# SPREEREHELL

„Die herrschenden Ideen einer Zeit waren stets nur die Ideen der herrschenden Klasse.“ K. Marx

ZEITUNG DER DKP FRIEDRICHSHAIN-KREUZBERG

➔ JULI 2013

## SOLIDARITÄT MIT DEN FLÜCHTLINGEN AUF DEM KREUZBERGER O-PLATZ!

*Kurt Wansner, CDU-Hardliner aus Kreuzberg, macht aktuell mit einer Unterschriftensammlung Stimmung gegen das Flüchtlingscamp auf dem Oranienplatz.*

→ Wansners Ziel: dessen Räumung. München gilt ihm dabei vermutlich als Vorbild. Das bayerische Flüchtlingscamp wurde Ende Juni brutal von der Polizei geräumt. Um für sich und sein inhumanes Gedankengut zu werben, versucht Wansner die, wie überall im Zusammenleben und somit auch auf dem Kreuzberger O-Platz manchmal auftretenden Reibungen und Animositäten zwischen Teilen der Anwohner\_innen und Campbewohner\_innen zu instrumentalisieren.

Dabei scheuen weder er noch die ihn begleitende Springerhetzpresse davor zurück, die sonst von ihnen mit Ablehnung bedachten türkischen Migranten als „Betroffene“ internationale Boot zu holen. Letztlich geht es bei diesen rassistisch motivierten Spaltungsversuchen darum, von den berechtigten Forderungen der Flüchtlinge abzulenken.

### FORDERUNGEN DER FLÜCHTLINGE

Seit Oktober 2012, im Anschluss an den Flüchtlingsmarsch quer durch Deutschland entstanden, besteht das Camp auf dem O-Platz nun fast seit einem Jahr. Die Forderungen



**KLAUS  
WANSNER**

**VORSICHT  
DEMAGOGE**

der Flüchtlinge sind einerseits ganz konkret und beziehen sich auf ihre menschenunwürdigen Lebensbedingungen hier in Deutschland. Ihre Forderungen gehen aber auch weiter: Es geht um die Ursachen von Flucht und die Schuld, die imperialistische Länder wie die Bundesrepublik Deutschland an ihrer verzweiferten Lage haben.

↘ Fortsetzung Seite 2



### SOMMER, SONNE, SOZIALISMUS

DKP-Sommerfest 2013

Am 31.08. feiern wir, die DKP Berlin, fast schon traditionell unser Sommerfest in der Neuköllner Jonasstraße. Um 14:00 Uhr geht es los. Es wird Infoveranstaltungen zu internationalen Themen wie dem imperialistischen Krieg in Syrien und zur aktuellen Situation in Venezuela sowie Diskussionen mit Vertretern kommunistischer Parteien aus Griechenland, Irland und Portugal zum Spardiktat der EU geben. Antifaschistische Initiativen aus Neukölln werden von ihrem aktuellen Kampf gegen Nazis im Kiez berichten. Und vieles mehr.

Aber auch die Kultur wird nicht zu kurz kommen: Für Musik und Tanz, Kaffee und Kuchen, Bier und Grill wird gesorgt sein – unter freiem Himmel und in den Räumen der Chile Freundschaftsgesellschaft wollen wir mit euch zusammen den Sommer feiern und über Möglichkeiten einer anderen, sozialistischen Gesellschaft diskutieren. Bringt Freundinnen und Freunde, Bekannte und Verwandte mit!

**AKTUELLE INFOS ZUM PROGRAMM**

**UNTER:** [dkp-berlin.info](http://dkp-berlin.info)

## O-TON

*„Nein – also Moment, Stopp! Wir kooperieren nicht mit ausländischen Geheimdiensten, wir kooperieren im Rahmen (...) der rechtlichen Grundlagen in Deutschland mit unseren Diensten.“*

Der **Vorsitzende der Telekom, René Obermann**, am 07.07. im Deutschlandfunk auf die Frage, ob das Telekommunikationsunternehmen mit Geheimdiensten kooperiere.

## TERMIN-PINNWAND

➤ SA, 27. JULI, AB 14.00 UHR  
**FIESTA DE SOLIDARIDAD**

Schwerpunkte: 60. Jahrestags des Sturms auf die Moncada-Kaserne und aktuelle Situation in Venezuela.  
**ORT:** Parkaue Lichtenberg (S-/U-Bhf. Frankfurter Allee).

➤ DO, 01. AUGUST, 19.30 UHR  
**KRIEG BEGINNT HIER: WERBEKAMPAGNEN DER BUNDESWEHR**

Roter Stammtisch der DKP Friedrichshain-Kreuzberg  
**ORT:** Café Commune, Reichenberger Str. 157 (U1+U8 Kottbusser Tor).

➤ DI, 06. AUGUST  
Tag der Erinnerung & des Mahnens Im Gedenken an die Opfer der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki vor 68 Jahren.  
8:15 Uhr Läuten der Friedensglocke, 17:00 Uhr Gedenkveranstaltung,  
**ORT:** Friedensglocke Berlin, Großer Teich, Volkspark Friedrichshain

➤ SA., 17. AUGUST, AB 14.00 UHR  
**WRANGELKIEZFEST**  
**ORT:** Falckensteinstraße, Kreuzberg (U1 Schlesisches Tor).

➤ Fortsetzung von Seite 1

Ihre konkreten Forderungen lauten:

- Stopp aller Abschiebungen und dauerhaftes Bleiberecht
  - Abschaffung der Residenzpflicht in ganz Deutschland
  - Abschaffung der Lager- und Sammelunterkünfte
  - Anerkennung aller Asylsuchenden als politisch Geflüchtete
- Desweiteren kämpfen sie gegen die alltäglichen Diskriminierungen durch Polizei und Behörden und für das Recht auf Arbeit und Bildung sowie gleiche Rechte bei der Prüfung und Gewährung von Sozialleistungen.

### URSACHEN VON FLUCHT

Niemand verlässt freiwillig und ohne Not das Land seiner Geburt als Flüchtling. Aber nicht selten wird die Notwendigkeit zur Flucht durch die imperialistische Politik der Indust-

rienationen, allen voran die EU und die USA erzwungen. Diesen Zusammenhang zwischen Imperialismus auf der einen und Armut, Krieg und Elend in den Herkunftsländern auf der anderen Seite zeigte das „Flüchtlingstribunal gegen die Bundesrepublik Deutschland“ auf, das vom 13. bis 16. Juni in Kreuzberg stattfand. Die Zerstörung der Wirtschaft, die rücksichtslose Ausbeutung von Rohstoffen, die Zerstörung der Umwelt, die Destabilisierung von unerwünschten Regierungen, die Forcierung von Bürgerkriegen - wie zurzeit in Syrien - sind wichtige Eckpfeiler der Machtsicherung und Unterdrückung. Dies zu beenden und sich mit den Flüchtlingen zu solidarisieren, ist nicht nur notwendig, sondern auch unsere Pflicht. ■

MEHR INFOS: [refugeetaction.net](http://refugeetaction.net)



## KRIEG BEGINNT HIER: WERBEKAMPAGNEN DER BUNDESWEHR

→ Am Kreuzberger Mariannenplatz fand am 24.06. eine medienwirksame Aktion statt. Ein BVG-Bus der Linie 140, der komplett mit Bundeswehrwerbung eingehüllt war, wurde von Antimilitarist\_innen mit einem Transparent mit der Aufschrift „Keine Werbung stoppen“, an der Weiterfahrt gehindert und mit Antikriegs-Parolen und -Aufklebern eingedeckt.

Mit dem Slogan „Karriere mit Zukunft – alles andere ist Alltag“ und „Wir dienen.Deutschland“ wirbt die Bundeswehr derzeit um ihren Nachwuchs. Und das nicht nur in U-Bahnen und auf BVG-Bussen. Wir sagen: Krieg beginnt hier – in Schulen und Arbeitsagenturen, wo die Bundeswehr versucht Soldat\_innen anzuwerben. Bei wachsender Armut und verschärf-

ter Ausbeutung wird es für viele Jugendliche zur Job-Perspektive, für die Profitinteressen der Konzerne zu töten oder selbst getötet zu werden. Deshalb werden auch weiterhin Aktionen gegen die Werbekampagne der Bundeswehr stattfinden. So zum Beispiel am Donnerstag, den 19.09. in der Zeit von 16:00 bis 18:00 Uhr im Berufsinformationszentrum (BIZ) in Berlin-Kreuzberg, Friedrichstraße 39, Raum B (U6 Kochstraße, M29). Hier will die Bundeswehr über „Karrierechancen in der Truppe“ informieren. Zielgruppe sind Jugendliche und Eltern. Weitere Termine in Berlin: 22.08. bis 26.08. Infotruck der Bundeswehr beim Tag der offenen Tür, Bundesministerium der Verteidigung, 04.09. Infotruck im „Freizeit- und Erholungszentrum“ (FEZ). Auch wir sagen: Krieg beginnt hier. Kein Werben fürs Sterben! ■

SIEHE AUCH: Termine



## „DAS IST ERST DER ANFANG, DER KAMPF GEHT WEITER!“

*Der Volksaufstand in der Türkei markiert einen tiefen Schnitt in der Geschichte des Landes.*

→ Millionen von Menschen, vor allem Jugendliche, gingen mehrere Wochen lang auf die Straßen. Obwohl der Staat versuchte mit allen Mitteln, z.B. Tränengas, Wasserwerfern, Schlagstöcken und sogar scharfer Munition, die Proteste zu unterdrücken, konnte der Kampf der Massen für ihre demokratischen und sozialen Rechte nicht verhindert werden. Vier Protestierende wurden getötet.

Die Auslöser für den Aufstand sind vielfältig. Der wichtigste ist, dass die AKP-Regierung ihre anti-demokratische, anti-soziale Politik im Dienste des Kapitals in letzter Zeit noch weiter verschärft hat. Kritische Journalisten, kämpferische Gewerkschafter und andere politische Aktivisten werden bedroht und eingesperrt. Die Unterdrückung des kurdischen Volkes und der Aleviten dauert fort. Die Lohnabhängigen bekommen von dem angeblichen Wirtschaftsaufschwung nichts ab, stattdessen müssen sie immer größere Kredite aufnehmen, um ihre einfachsten Bedürfnisse zu befriedigen. Gegenüber Syrien verfolgt die türkische Regierung eine Politik der Kriegshetze und Unterstützung von Terroristen. Der Staat greift zunehmend in die Privatsphäre der Bürgerinnen und Bürger ein. Friedliche Demonstrationen, wie die am 1. Mai um den Taksim-Platz herum, werden

ohne Grund von der Polizei brutal angegriffen.

Gegen diese reaktionäre Politik hat sich ein breites Spektrum unterschiedlicher Klassen, Minderheiten und anderer Gruppierungen erhoben. Es kam zu einer intensiven Politisierung breiter Bevölkerungsschichten. Vorurteile gegenüber Kurden wurden für viele gebrochen.

Die Arbeiterklasse stellt zwar zahlenmäßig die große Mehrheit der Protestierenden, sie konnte aber bis jetzt die politische Linie des Widerstandes nicht bestimmen. Das liegt an der Schwäche der fortschrittlichen Gewerkschaften und der revolutionären, klassenorientierten Bewegung. In der neuen Phase des Widerstandes – jetzt finden in Parks und öffentlichen Plätzen Volksversammlungen statt, in denen darüber diskutiert wird, wie man den Widerstand weiterführen kann – muss sich die Bewegung mit der Arbeiterklasse verbinden. Sie muss sich in den Fabriken und Arbeitsplätzen organisieren. Nur die Arbeiterklasse, im Bündnis mit allen Werktätigen, kann das volksfeindliche AKP-Regime stürzen und die herrschenden Monopole entmachten, eine Demokratie der Werktätigen schaffen, und somit die Bedingungen für den Aufbau des Sozialismus schaffen. ■

### 1 JAHR GECEKONDU – AUS PROTEST WIRD WIDERSTAND!

*DKP Friedrichshain-Kreuzberg gratuliert:*

**WE ♥ KOTTI!**

### RECHTE HETZER UND BRANDSTIFTER IM WRANGELKIEZ

*Bereits dreimal brannte es im Nachbarschaftshaus Centrum e.V. in der Cuvrystraße 13/14 in Kreuzberg.*

Mitte Mai wurde ein Geräteschuppen komplett niedergebrannt. Darin waren Spiel- und Sportgeräte aufbewahrt, die an Kinder und Familien aus der Nachbarschaft verliehen wurden, die sich solche Dinge nicht leisten können. Auch eine Schiffschaukel fiel einem Brandanschlag zum Opfer. Am 20. April – ein Datum, an dem Nazis häufig ihre faschistische Propaganda oder rassistische Hetze betreiben – und Anfang Juni wurden eine sogenannte Geschenkbox (Tauschbox) und Mülltonnen niedergebrannt. Zum Glück wurde bei den Anschlägen niemand verletzt. Es entstand jedoch erheblicher Sachschaden. In dem Nachbarschaftshaus treffen sich Familien und Anwohner verschiedenster Nationalitäten. Ein rechter Hintergrund wird daher zumindest von den Mitarbeiter\_innen nicht mehr ausgeschlossen. Sie fanden kürzlich ein rassistisches Hetzpamphlet der islamfeindlichen Internetseite „PI-News“ in einem Aufsteller des Familienzentrums. Diese Webseite wird von Rechtsextremen und Islamhassern zur Hetze gegen Migrant\_innen und Muslime betrieben. Zwei der laufenden Ermittlungsverfahren hat die Staatsanwaltschaft bereits wieder eingestellt.

# DKP



## Leben und kämpfen in Friedrichshain- Kreuzberg

Die DKP-Gruppe Friedrichshain-Kreuzberg ist ein ziemlich bunter Haufen: von gerade mal über 20 bis über 80 Jahre alt, aus der DDR, West-Berlin und der alten BRD. Wir sind zu verschiedenen Themen aktiv:

- Wir engagieren uns gegen Neofaschismus – wenn Nazis marschieren, ist Widerstand Pflicht!
- Wir arbeiten im Bündnis „Zwangsräumungen stoppen!“, um den Kampf gegen Verdrängung und steigende Mieten aufzunehmen.
- Wir unterstützen das Flüchtlingscamp am Oranienplatz in seinem Kampf gegen staatlichen Rassismus.

Uns eint ein Gedanke: Dieses kapitalistische Gesellschaftssystem überwinden! Wir kämpfen für den Sozialismus, eine Welt, in der die Grundlagen geschaffen werden für ein Leben ohne Ausbeutung, Kriege, Rassismus und Nationalismus! Dafür braucht man eine entschlossene Organisation – für uns ist das die DKP. Es gibt immer eine Menge zu tun. Eigentlich fehlt uns immer nur noch eine/r: **Und das bist Du!**

### ➤ KONTAKT & IMPRESSUM:

DKP Friedrichshain-Kreuzberg  
Franz-Mehring-Platz 1  
10243 Berlin  
Tel.: 030.29783132  
Web: [dkpfriedrichshainkreuzberg.blogspot.de](http://dkpfriedrichshainkreuzberg.blogspot.de)

Vi.S.d.P.: M. Grüß, Franz-Mehring-Platz 1, Berlin

### ➤ OFFENES TREFFEN:

Jeden 2. und 4. Dienstag im Monat um 19.30 Uhr, Café Commune, Reichenberger Str. 157, Kreuzberg, U-Bahn Kottbusser Tor



## KLASSENGEGNER ZUM AUSSCHNEIDEN & SAMMELN

# JENS-HOLGER KIRCHNER (GRÜNE)

*Der Thälmann-Park im Prenzlauer Berg wird  
zum Abschluss frei gegeben.*



→ Ginge es nach Baustadtrat Kirchner, würde heute schon das Thälmann-Denkmal „saniert“: „Neubauten auf dem Vorplatz des Denkmals sind kein Tabu“. Das Monument im Gedenken an den von den Faschisten ermordeten KPD-Vorsitzenden will er nicht stehen lassen - „sonst denken die Leute noch, das war ein Held“.

Kirchner will das gesamte Areal an Immobilienspekulanten ausliefern. Er weiß, dass der Widerstand der Anwohner nur über das Denkmal zu brechen ist. Dessen Beseitigung bahnt maximalen Renditen den Weg. Zunächst fordert Kirchner „in einem demokratischen Prozess“ „einen kreativen Umgang“ mit dem Denkmal zu finden. Wie der auszugehen hat, ist vorentschieden: „Im Rahmen der Untersuchung“ seien „alle Entwicklungen offen“. Aber: „Wir machen keine aufwändigen Untersuchungen, um am Ende zum Ergebnis zu kom-

men, dass sich nichts ändert“.

Mit „Workshops“ soll die Stimmung unter den MieterInnen ausgehört werden. Die haben jedoch verstanden und sich zur Anwohner-Initiative zusammengetan.

Konkurrierende Bedränger rücken gegen ihre Siedlung vor:

- Da ist die Gewobag. Laut Kirchner plant sie "am Standort Thälmannpark Flächenpotenziale zu aktivieren". Nebenbei will sie sich das Bombengeschäft mit der "energetischen Sanierung" nicht entgehen lassen. Kosten werden auf die MieterInnen umgelegt. Die zwangsläufigen Mietsteigerungen werden einen Großteil der rentierten Anwohner zum Auszug zwingen.

- Da ist die Kondor Wessels Holding, die auf dem Areal einen Luxus-Mehrstöcker baut. Die Bäume sind schon gefällt, die Grube ausgehoben. Damit solche Vorhaben genehmigt werden können, darf kein eigener Bebauungsplan des Bezirks vorliegen. Ein solcher ist überfällig - dank Kirchner liegt er nicht vor. So werden Fakten geschaffen - durch Bauvorbescheide, die Kirchner erteilte. Auf Anfrage in der BVV verleugnete er dies.

Empörte Anwohner versammelten sich daraufhin und konfrontierten ihn mit seiner eigenen Aussage: „Hier wohnen vor allem Linke, aber nicht mehr lange!“. Da schloss Kirchner eilig die Versammlung. Das ist die Methode, mit der das antifaschistische Erbe ausgemerzt werden soll. ■